Orgelbau

Th. Kuhn A.G.

Männedorf-Zürich

Gegründet 1864

Biographie-Sammlung Schweizer Musterbetriebe. Verlag: Max Glättli, Basel.

Druck: Buchdruckerei Emil Hänggi, Basel.

Orgelbau Th. Kuhn A.-G.

Männedorf-Zürich

Im Sommer 1864 gründete Herr J. N. Kuhn in Männedorf Werkstätten, in denen er den Bau von Kirchenorgeln betrieb. Das junge Unternehmen gedieh dank der grossen Sachkenntnis, der vorzüglichen Arbeit und des guten Verständnisses für die Anforderungen des Kunsthandwerkes und bald gaben ehrenvolle Aufträge in St. Gallen, Basel und Zürich Zeugnis vom Erfolg der Leistungen Meister Kuhn's.

Sein Sohn Theodor Kuhn, dem der Vater eine reiche Ausbildungszeit in ersten Orgelbauwerkstätten Frankreichs und Nordamerikas ermöglichte, übernahm schon mit 24 Jahren die Verantwortung für den Betrieb, den er bis zum Jahre 1924 allein leitete und zu höchster Blüte und Anerkennung brachte.

Während der Vater seine Orgelwerke ausschliesslich für schweizerische Auftraggeber erstellte, suchte und fand Theodor Kuhn lohnende Arbeit und reiche Anerkennung auch in Frankreich. Dort unterhielt er bis nach dem Weltkrieg zwei Zweiggeschäfte, eines in Lyon, eines in Nancy. Als sich aber die Länder immer mehr durch Zollschranken zu schützen begannen, musste er diese Filialen abgeben, bezw. selbständig machen. Aber noch heute trägt das Lyoner Haus den Namen: Maisons Michel-Merklin & Kuhn réunies.

Die Umwandlung des Stammhauses in eine Aktiengesellschaft erfolgte 1925, als unheilbare Krankheit Theodor Kuhn nötigte, sich Schonung aufzuerlegen und möglichst vor allzustarker Beanspruchung auf Reisen sich zu hüten. Doch kam leider diese vorsorgliche Massnahme für ihn zu spät; schon im Oktober 1925 starb er rasch und unerwartet.

Die grosse Tradition, die das Haus Kuhn in seinen beiden Meistern Vater und Sohn hat, wird von der Aktiengesellschaft immer hochgehalten: sorgsamstes Ausarbeiten der Pläne, peinlich gewissenhafte Behandlung auch der kleinsten Einzelheiten, Verwendung nur des besten, ausgewählten Materials und künstlerisch feinsinnige Intonation geben jeder Orgel, die aus den Werkstätten hervorgeht, das Gepräge vornehmen kunsthandwerklichen Schaffens.

Heute, im Maschinenzeitalter werden in Männedorf Orgelwerke erbaut, die zu ihrem grössten Teil aus Handarbeit bestehen. Wohl sind Maschinen jeder Art zur richtigen Vorbereitung der Rohmaterialien vorhanden, aber die Hauptsache, das Zusammenfügen der unzählbaren Teile, geschieht völlig von Hand. Dies ist dadurch bedingt, dass fast jeder Bestandteil eigens für die Orgel erstellt wird, für welche er bestimmt ist. Besonders werden die Hauptbestandteile, Windladen, Bälge, Luftleitungen, Spieltisch jedesmal der besondern Anordnung der Orgel entsprechend erstellt, aber auch alle Pfeifen werden für jedes Instrument nach eigenem Mass gearbeitet. Durch diese individuelle Behandlung auch des kleinsten Auftrages ist im Orgelbau der Name „Kuhn" ein Qualitätsbegriff geworden.

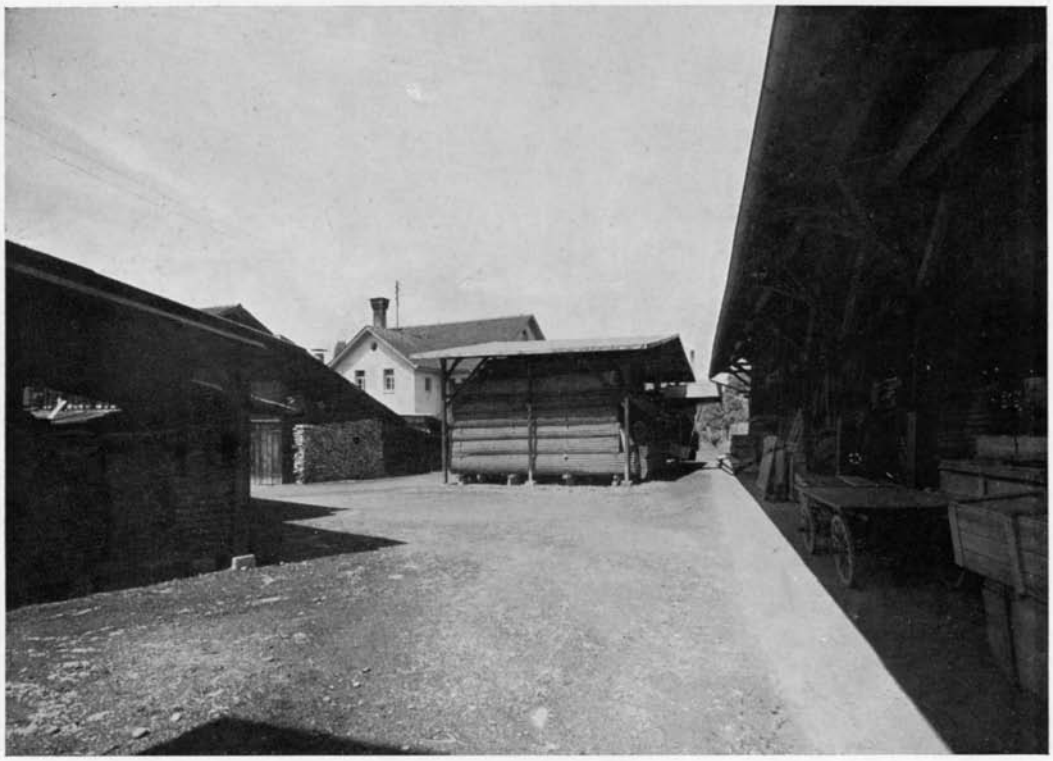
Aber nicht nur der Bau von neuen Werken findet vollste Aufmerksamkeit in unserm Hause, auch die Erneuerung älterer und die Erhaltung wertvoller alter Werke ist zu einem wichtigen Zweige unserer Betätigung ausgebaut. Während frühere Jahre gebrauchte, alte Orgeln rücksichtslos durch neue ersetzten, werden heute historisch interessante Instrumente mit grosser Sorgfalt geschützt und sinngemäss wieder gebrauchsfähig gemacht. Nicht jede alte Orgel steht qualitativ so hoch, dass eine Renovation sich für den Auftraggeber lohnt, aber wo ein solches Instrument die Erhaltung verdient, wird diese mit aller Liebe zur Sache kunstgerecht durchgeführt.

Ein weiterer Zweig unserer Tätigkeit, dem von sehr gut geschultem Fachpersonal die grösste Aufmerksamkeit geschenkt wird, ist die Betreuung der uns zur Unterhaltung anvertrauten Orgelwerke. Jedes, auch das kleinste Instrument mit Verständnis zu pflegen, ist eine Aufgabe, die nicht hoch genug bewertet werden kann.

Die Pflege der Musik im eigenen Heim, die in den letzten Jahren wieder vermehrte Aufmerksamkeit erfuhr, rief einem weiteren Arbeitsgebiet: dem Bau von Hausorgeln, sogen. Portative und Positive mit einem und zwei Manualen. Es konnten schon einer Anzahl Freunden guter Hausmusik solche Kleinorgeln geliefert werden und an der Landesausstellung 1939 fand in den Wohnräumen von Knuchel & Kahl eine eingebaute Hausorgel allgemein grosse Anerkennung.

Die rund 850 Orgelwerke, welche in den 75 Jahren des Bestehens der Werkstätten in Männedorf erbaut wurden, sind über die ganze Schweiz verteilt und ein Beweis der grossen Leistungsfähigkeit der Firma und der Zuverlässigkeit ihrer Instrumente.

Ein Rundgang durch die Werkstätten

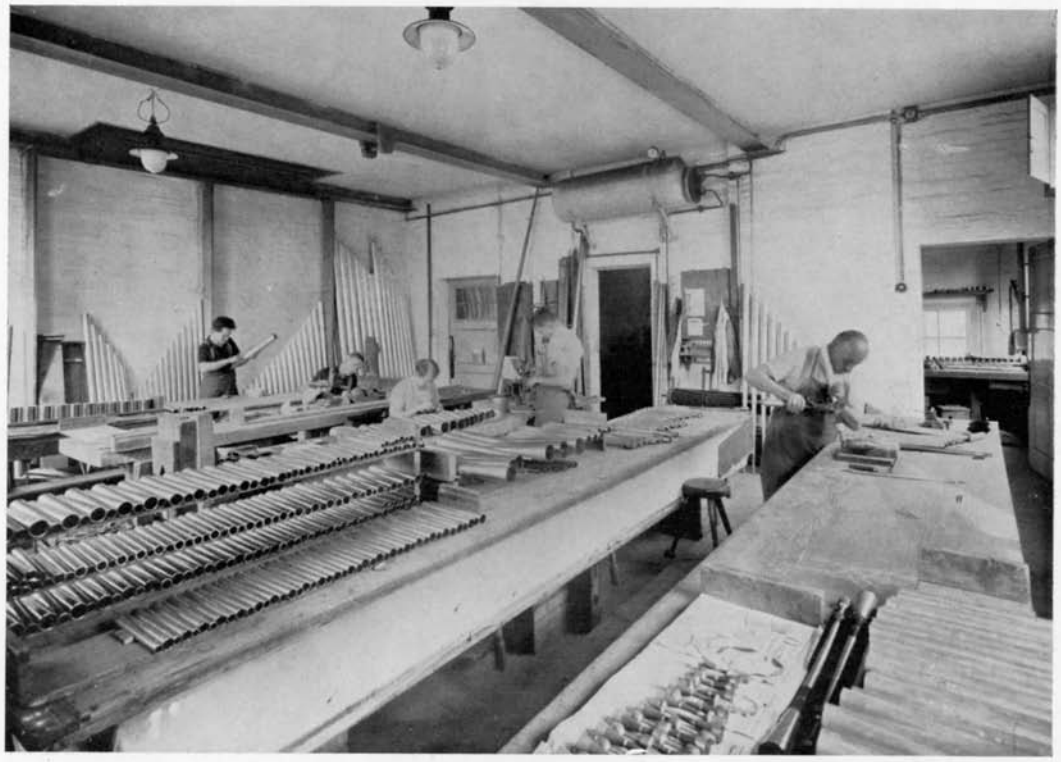


Teil der Lager

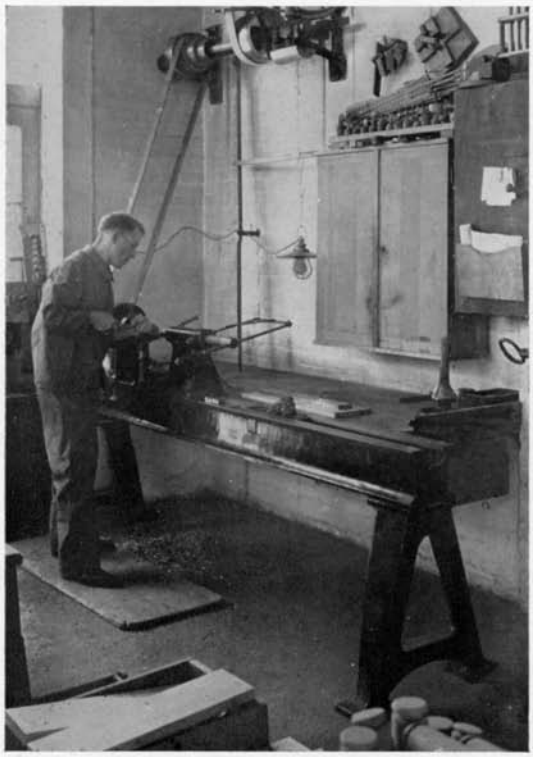
Holzlager

Holzbearbeitungsmaschinen

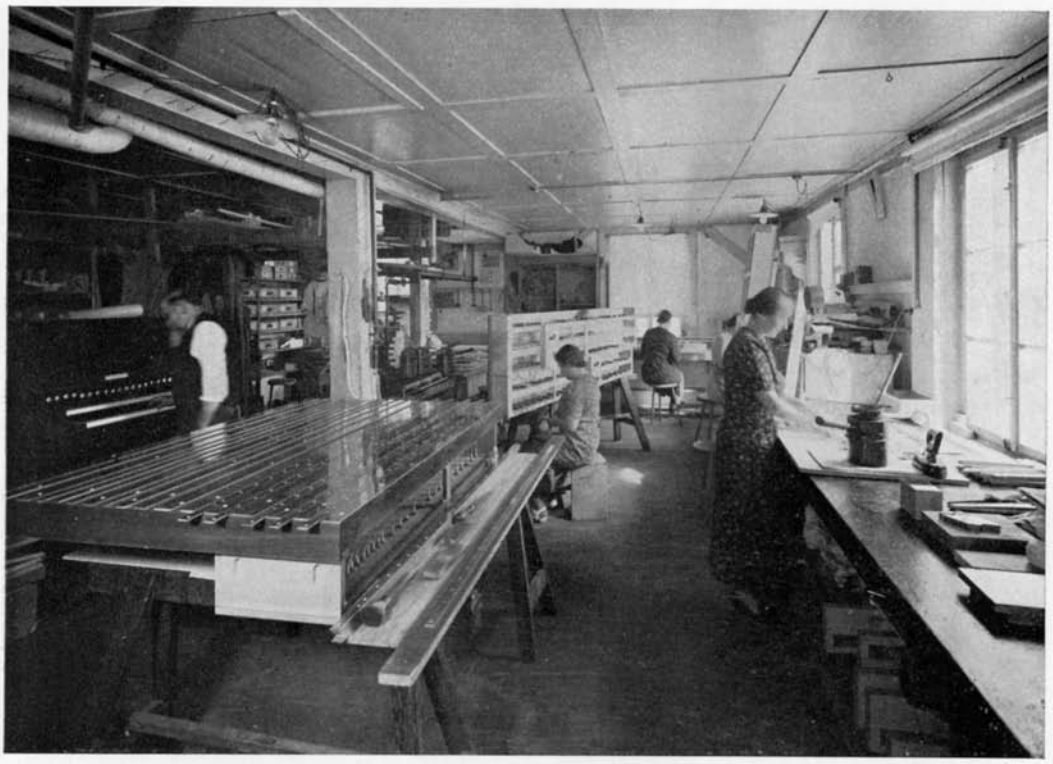
Herstellung von Holzpfeifen



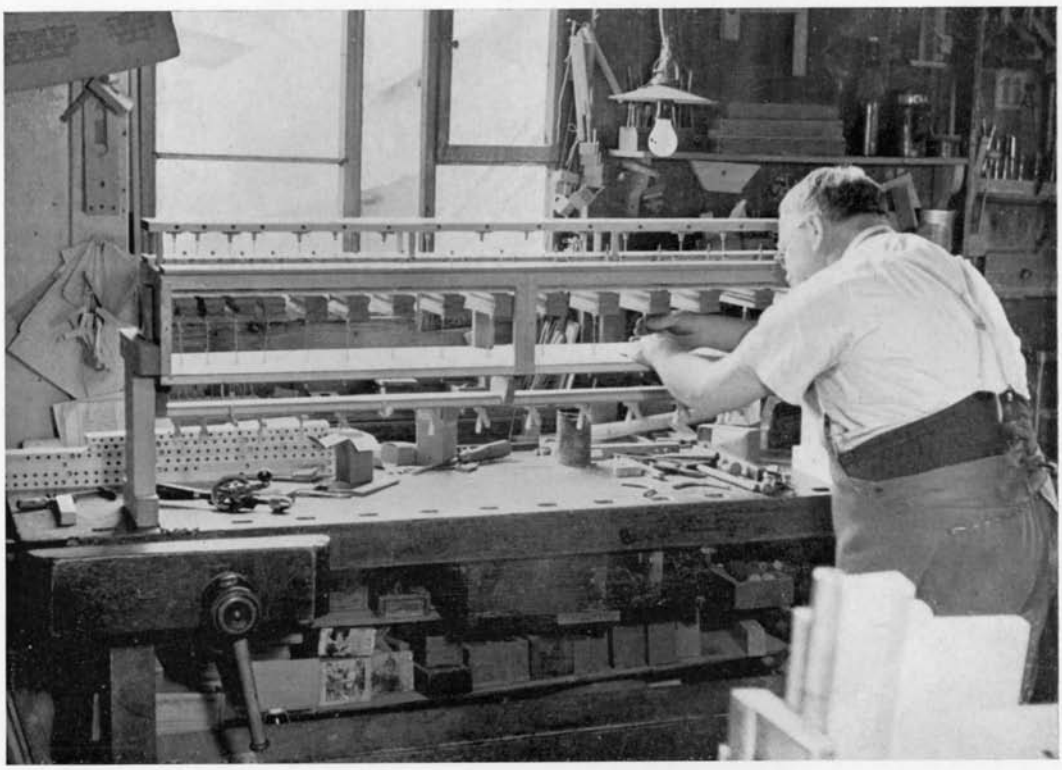
Herstellung von Metallpfeifen



Dreherei



Zusammenbau von Windladen



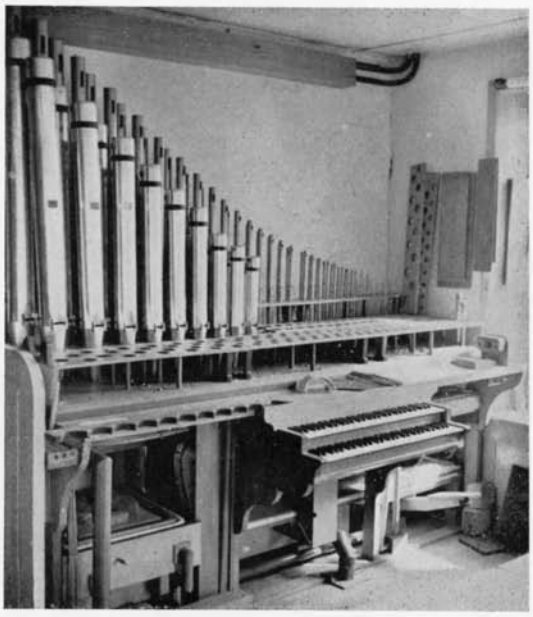
Apparatebau

Montage elektro-pneumatischer Relais

Arbeiten am Spieltisch

Einbau von Klaviatur-Kontakten

Fertiger Spieltisch



Intonierlade

Intonateur an der Arbeit

Montagehalle